

## **Schulprogramm**

### **Präambel**

„Die Berufsbildenden Schulen Anhalt-Bitterfeld, mit den Standorten Bitterfeld-Wolfen und Köthen, verstehen sich als lernende Institution, in der die Potenziale aller freigesetzt werden können. Dies macht es uns möglich, sich ständig ändernden Herausforderungen zu stellen und diese als Ansporn für die zukünftige Entwicklung und Ausgestaltung von Schule zu begreifen.“ (Auszug aus dem Leitbild der BbS Anhalt-Bitterfeld)

Die Berufsbildenden Schulen Anhalt-Bitterfeld (BbS ABI) sind die größte Bündelschule für berufliche Bildung im Land Sachsen-Anhalt. Dies stellt die Lehrer- und Schülerschaft vor diverse Herausforderungen, die das Nachdenken über Aspekte einer guten Schule notwendig macht. „Gute Schule“ heißt dabei für uns mit den Schülern nach bestmöglichen Leistungen zu streben, jedem Einzelnen gerecht zu werden, einen anregenden, vielseitigen Unterricht zu bieten, uns der Verantwortung für die Schüler und ihrer Entwicklung bewusst zu sein und sie selbst zu einem verantwortungsbewussten Handeln zu motivieren. Eine „Gute Schule“ braucht die Motivation der Lehrenden und Lernenden. Motivation braucht Zufriedenheit, braucht Identifikation - also zufriedene Lehrer und Schüler, die sich mit der Schule identifizieren und gerne an dieser Schule lehren und lernen. Wo wir bisher stehen und was zu optimieren ist, hat unser 360°-Grad-Feedback ergeben.

Grundlage unseres schulischen Handelns ist das Leitbild unter dem Leitmotiv „Wir geben Vielfalt Raum“, welches in seiner aktualisierten Form im Oktober 2020 durch die Gesamtkonferenz verabschiedet wurde.

Die Leitideen aus dem Leitbild der BbS ABI mit den jeweiligen Inhalten sollen den jeweiligen Kapiteln vorangestellt werden.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

# 1. Leistung - Guter Unterricht heißt auch Reflexion und Transparenz bei der Bewertung

*„Der Unterricht wird regelmäßig durch entsprechende Feedback-Verfahren reflektiert und analysiert.“*

„Unsere Schule gibt ihren Schülern und Lehrern den Raum, fachliche und persönliche Vorstellungen individuell zu entwickeln – zum Wohle der Gesellschaft und unter Bedingungen genereller Chancengleichheit.“

Das Selbst- und Leistungsverständnis der Schule ist ganz klar im Leitbild verankert. „Die Berufsbildenden Schulen Anhalt-Bitterfeld verstehen sich als lernende Institution, in der die Potenziale aller freigesetzt werden können, um fachliche und persönliche Ideale individuell zu realisieren. Eingeschlossen sind hier alle Schüler jeglicher Herkunft.

Leistung wird gefordert und gefördert. Unser ganzheitliches Leistungsverständnis beinhaltet sowohl fachliche Ergebnisse als auch die Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Schülers. Leistung ist bei uns also mehr als eine „Note“. Durch vielfältige Sozialformen im Unterricht werden nicht nur das soziale Miteinander gefördert, sondern auch Stärken und Schwächen der Schüler ausbalanciert. Dabei wird auf praxisnahen Unterricht gesetzt. Die Schüler werden motiviert, ihre Leistung selbst zu reflektieren und sich kritisch mit dem eigenen Ergebnis auseinanderzusetzen. Ein Herzstück der Leistungsrückmeldung und des tatsächlichen Erfolgs angewandter Unterrichtsmethoden ist das an der Schule eigens entwickelte Feedback-System, das innerhalb der letzten Jahre erfolgreich durchgeführt wurde, um die Unterrichtsqualität zu optimieren. Auch Schüler können z.B. ihre Vorbereitung im Unterricht auf Prüfungen bewerten. Das auf Fragebögen basierende Feedbacksystem umfasst alle Beteiligten der Schule sowie externe Partner wie Ausbilder und Eltern. Alle Feedback-Instrumente wurden bereits erfolgreich angewendet. Die Ergebnisse fließen direkt in die Schulentwicklungsplanung mit ein. Gerade in berufsbildenden Schulen haben die Schüler sehr unterschiedliche Ausgangsvoraussetzungen (Schulabschlüsse, Alter, Erfahrung, Herkunft) und Wissensniveaus.

Wo immer es möglich ist, wird (in den Lernfeldern) auf Aufgaben aus der Praxis und dem Berufsalltag gesetzt. In den fachbereichsübergreifenden Fächern (z.B. Deutsch, Sozialkunde, Ethik) werden Problemstellungen aus dem Lebensalltag aufgegriffen, Diskussionswünsche der Schüler ernst genommen und gemeinsame Verantwortung gelebt. Soziales, außerschulisches Engagement und besondere Begabungen der Schüler werden in den Unterrichtsalltag integriert: In Deutsch, Ethik und Sozialkunde haben die Schüler die Möglichkeit über ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten (DRK, Feuerwehr, Vereine, Sportorganisationen etc.) und Berufungen in Präsentationen innerhalb der Klasse zu berichten und ihr Handeln zu reflektieren. Leistung ist für uns immer auch im gesellschaftlichen Kontext zu sehen. Bereits zum Halbjahr werden besonders gute Leistungen durch Belobigungen gewürdigt. Über die Vergabe entscheidet der Klassenlehrer gemeinsam in Absprache mit den Fachlehrern.

Ein weiteres Plus unserer Schule: Schülern wird die Möglichkeit gegeben, mit entsprechenden Noten auch einen höheren Schulabschluss im Rahmen der Ausbildung zu erwerben (z.B. erweiterter Realschulabschluss). Die Schüler werden ebenso auf die Möglichkeit der Beantragung eines Nachteilsausgleiches hingewiesen. Leistungsstarke Schüler haben die Möglichkeit, ihre an der Schule weiterentwickelten Sprachkenntnisse und Fähigkeiten mit dem KMK-Fremdsprachenzertifikat (Englisch) nachzuweisen. Die Schule bietet sowohl die Vorbereitung dazu als auch die Prüfungen direkt in der Schule an.

Die Situation und das Leistungsniveau innerhalb der Klassen wird durch Gespräche mit Klassensprechern und deren Teilnahme und Reflexion zu den Notenkonferenzen stetig hinterfragt und auch in den Teamsitzungen der Kollegen ausgewertet. Bereits am Schuljahresanfang werden Leistungsbewertungsschlüssel sowie Anzahl und Prozedere der Notengebung in den einzelnen Fächern und Lernfeldern den Schülern erläutert. Die Bewertungskriterien für eine schriftliche oder mündliche Arbeit werden vorher besprochen. Die Schüler wissen, was erwartet wird. Transparenz vor und nach der Notengebung sind ein Muss. Gesetzt wird auf die zeitnahe formative also diagnostische Beurteilung als Zwischenbilanz, um die Ergebnisse des Unterrichts auszuwerten. Denn durch kontinuierliche Leistungskontrollen können Schwächen ermittelt und binnendifferenzierte Optimierungsmöglichkeiten angeboten werden. Mit den an der Schule von den Lehrern selbst entwickelten Curricula werden Rahmenrichtlinien und Fachrichtungslehrpläne in lebendige Unterrichtseinheiten transformiert. Diese sind über das Lehrerzimmer in Moodle für die Lehrer digital abrufbar. Abstimmungen und Absprachen zu fächerübergreifendem Unterricht werden dadurch erleichtert, aber auch einheitliches Vorgehen möglich gemacht. Eine direkte Dokumentation von persönlichen Entwicklungsgesprächen der Lehrer mit Schülern gibt es in den Klassen des Berufsvorbereitungsjahres.

Feierliche Zeugnisausgaben sind der Schule immer schon ein besonderes Anliegen. Mehr als 90 % der Schülerinnen und Schüler bzw. Auszubildenden haben die BbS Anhalt-Bitterfeld in den letzten Jahren erfolgreich abgeschlossen. Das spricht für sehr gute Unterrichtsqualität.

## 2. Umgang mit Vielfalt - Demokratie und Toleranz leben

*„Wir bringen den Schülern Toleranz, gegenseitige Achtung und verantwortungsbewusstes Handeln gegenüber sich selbst und anderen nahe.“*

Im Leitbild der Schule sind Toleranz und Demokratie fest verankert. Aber wie wird diese in der Schule realisiert? Wie werden Schüler mit ihren vielfältigen Fähigkeiten wahrgenommen? Wie wird eine Etikettierung von Schülern verhindert? Vielfalt heißt für uns, Schüler unterschiedlichster Herkunft, Sozioökonomie und Leistungsvermögen in der Schule zu fördern und zu fordern. Inklusion bedeutet für unsere Schule vor allem Integration. Die Vielfalt zulassen heißt bei uns Verantwortung tragen für jeden einzelnen Schüler. Sich für ihn interessieren ist dabei die Grundlage für ein Miteinander, das Unterrichtsqualität erst möglich macht. Die Schüler der berufsbildenden Schulen kommen mit sehr unterschiedlichen Lernausgangslagen. Es erfolgen diverse Präventionsmaßnahmen zur Integration vor allem schwächerer Schüler, welche teils aus schwierigen, aber auch kulturell anderen Lebensverhältnissen stammen. Dabei setzen wir auf verschiedene Kooperationspartner, wie z.B. seit 2018 den Jugendmigrationsdienst Bitterfeld-Wolfen in der Trägerschaft des Diakonievereins e.V. Bitterfeld-Wolfen-Gräfenhainichen und den Jugendclub 83 e. V., über den seit 2012 die Schulsozialarbeit von zwei Schulsozialarbeiterinnen abgesichert werden kann. Zur Vorbeugung von Konflikten, Ausgrenzung, Rassismus und Radikalisierung werden seit einigen Jahren verschiedene Projekte zur Migration durchgeführt.

Besonders in den BVJ-Klassen ist Prävention von eminenter Bedeutung. Die Klassen des Berufsvorbereitenden Jahres (BVJ) bestehen in der Regel aus Schülern, die nach neun Jahren die Schule ohne Abschluss verlassen haben, sich noch im schulpflichtigen Alter befinden und keine Ausbildungsstelle gefunden haben. Viele der Schüler kommen aus schwierigen Lebens- und Familienverhältnissen und aus unterschiedlichen Schulformen (Sekundarschulen, Förderschulen und dem BVJ-Sprache). Die Schüler im Alter von 15 bis 19 Jahren sind mitten in der Phase der Adoleszenz, wo sich Persönlichkeit und Identität erst herausbilden. Unsere Schulsozialarbeiterinnen laden schon vor Beginn eines neuen Schuljahres Schüler und Eltern in die Schule ein, um einen persönlichen, vertrauensbildenden Kontakt herzustellen, die Schule als zukünftigen Lernort kennenzulernen und den Schulantritt zu erleichtern. Die Klassenlehrer erfassen in Einzelgesprächen mit den Schülern zu Schuljahresbeginn nicht nur Stärken und Schwächen des Einzelnen, sondern auch Ängste und Probleme. Diese Anamnesebögen erleichtern später auch den Fachlehrern, sich auf die Schüler einzustellen und einen abwechslungsreichen und fächerübergreifenden praktischen Unterricht in verschiedenen Schwerpunkten (u.a. Holztechnik, Textiltechnik, Wirtschaft/Verwaltung) anzubieten mit dem Ziel einen Hauptschulabschluss zu erwerben.

Neben dem BVJ bieten wir ein BVJ-Sprachförderung (BVJ-S) an. Dieses richtet sich an Schüler mit Migrationshintergrund. Schwerpunkt ist das Erlernen der deutschen Sprache. Ist das BVJ-S erfolgreich absolviert, können die Schüler in das reguläre BVJ wechseln.

Mit teambildenden und demokratiefördernden Angeboten werden Toleranz, Konfliktfähigkeit und Gemeinschaftssinn gefördert. Die gemeinsamen Unternehmungen im Vorfeld - später auch im Schuljahr - sorgen nicht nur für eine harmonische Unterrichtsatmosphäre, sondern wirken sich auch nachhaltig auf das Schulklima aus.

Wir kooperieren außerdem mit dem Jugendmigrationsdienst Bitterfeld-Wolfen. Seit dem Schuljahr 2021/22 unterstützt uns ein Respekt Coach - ein vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSJ) gefördertes Bundesprogramm. Demokratietraining,

Auseinandersetzung mit menschenfeindlichen Ideologien, Mobbing im Netz oder auch Training zur Teambildung sind einige der bedarfsorientierten Angebote.

Ein weiterer wichtiger Punkt in der präventiven Arbeit ist die sozialpädagogische Beratung und Begleitung während des Schuljahres. Die Aufklärung über demokratische Strukturen, gesellschaftliche Werte, aber auch das Schulsystem, die Ausbildung, die Organisation des Alltags sowie generell Pflichten und Rechte sind dabei wesentliche Bestandteile. Nur so kann den Jugendlichen die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht werden. Gesellschaftliche und berufliche Lebensperspektiven werden den Schülern aufgezeigt und von diesen auch genutzt.

Die Schule gehört seit 2018 zum Netzwerk „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“. Mit rund 2700 Schülern aus über 40 Ländern ist das Miteinander in einer Gemeinschaft für alle in der Schule eine Herausforderung. Sportveranstaltungen sind ein wichtiger Teil, um sich kennenzulernen und Vertrauen zu entwickeln. Deshalb wurden als Paten für das Projekt Hans-Joachim Watzke (Geschäftsführer von Borussia Dortmund) und Ex-Handballnationaltrainer Christian Prokop gewonnen. Jährlich findet ein Sport- und Gesundheitsfest mit Fußball- und Volleyballturnier, Fitnessprogrammen und Verkostung internationaler Spezialitäten, gezaubert von unseren Migrationsschülern, den Erziehern und BVJ-Schülern, statt. 2019 hat sich die Schule mit der Aktion „Paddeln gegen Rassismus“ um den Integrationspreis Sachsen-Anhalts beworben. Des Weiteren finden Spendenläufe zu verschiedenen Anlässen statt. Nicht nur Sportprojekte legen den Grundstein für die jährliche Titelverleihung, sondern auch Gesprächsrunden und Workshops.

### **3. Unterrichtsqualität - Praxisnaher, projektorientierter Unterricht ist Lernen für die Zukunft**

*„Die Lehrkräfte nutzen moderne Lernformen und setzen vielfältige Medien zur Inhaltsvermittlung und Kompetenzentwicklung ein.“ (Moodle-Unterrichtsgestaltung)*

*„Der Unterricht wird regelmäßig durch entsprechende Feedback-Verfahren reflektiert und analysiert.“*

Die Qualität des Unterrichts wird von 95 Prozent der Ausbildungsbetriebe laut einer schriftlichen Feedback-Umfrage 2019/20 als praxisnah bezeichnet. Die Schüler werden an der Berufsschule gut auf die berufliche Zukunft vorbereitet, bestätigten diese. Das spricht für einen Unterricht, der von den Lehrern fachlich am aktuellen Stand der Technik ausgerichtet wird und in dem Unterrichtsinhalte anschaulich vermittelt werden. Wir setzen dabei sowohl auf abwechslungsreichen und fächerübergreifenden Unterricht als auch auf ein selbstständiges Lernen und Planen der Schüler in Projekten. Besonders praxisnah wird im BVJ Ernährung-Hauswirtschaft unterrichtet. Gesunde Ernährung im Kindergarten steht hier jedes Jahr in der Unterrichtsplanung. Dabei planen und realisieren die BVJ-Schüler den Tag im Kindergarten mit den Kindern selbstständig. Ein Höhepunkt für die Schüler ist auch das Weihnachtsbacken mit den Kindern der Kita „Max und Moritz“ in Zscherndorf. Die Kita ist auch ein fester Partner im Bildungsgang Kinderpfleger. Die Schüler organisieren für die Kinder einen ganzen Vormittag mit Spiel-, Sport- und Bastelrunden sowie ein gemeinsames Mittagessen. Für Wunschbuffets im Rahmen von Schulveranstaltungen erstellen die BVJ-Schüler die Kalkulation und kümmern sich um den Einkauf sowie die Zubereitung.

Innerhalb der verschiedenen BVJ-Bereiche wird fächer- und fachrichtungsübergreifend zusammengearbeitet - ganz speziell in den Klassen für Holz-, Metall- und Bautechnik. Ob Bilderahmen, die Montage von Schaukästen, der Neubau und das Lackieren von Tischen, das Streichen von Wänden oder die Bearbeitung von Sitzbänken für den Schulhof: Die Schüler unterstützen ganz praktisch bei der Ausstattung und Verschönerung der Schule und erlangen gleichzeitig das nötige Know-How und praktische Fähigkeiten für ihre spätere Ausbildung. Wenn Schüler in ihrer Schule selbst Hand anlegen, sie verschönern - wird die Schule auch zu ihrer Schule und mit den Räumen und dem Interieur sorgsamer umgegangen. Deutsch und Mathe werden als Fächer im Unterricht verbunden, wenn die Schüler des BVJ Fachrichtung Wirtschaft/Verwaltung und vom BVJ Fachrichtung Ernährung/Hauswirtschaft gemeinsam ihre Klassenfahrt planen. Dafür stellen sie Angebotslisten, Tabellen, Plakate, Infoblätter für die Eltern in Eigenregie her.

In den Klassen der Fachoberschule Gestaltung ist fächerübergreifender Unterricht ein gängiger Begriff: Die Lehrer der Fächer „Grundlagen der Gestaltung“ und „Computergestützte Gestaltung“ kooperieren bei der Erstellung des Schuljahreskalenders. Das finale Werk ist nicht nur ein gern gesehenes Weihnachtsgeschenk bei Lehrern und Mitarbeitern, sondern dient auch als Geschenk für Kooperationspartner und als Werbung.

Während die Schüler des BVJ mehr Unterstützung und Ansporn durch den Fachlehrer für Gestaltung brauchen, sind es die Fachoberschüler gewohnt, dass der Unterricht wie ein Workshop organisiert ist: eine Idee wird vorgestellt und dann sind sie dran, selbstständig erst ein Konzept zu entwickeln, sich für bestimmte Materialien zur Umsetzung zu entscheiden und sich dann mit den nötigen Werkzeugen an die Arbeit zu machen. Später werden die Arbeiten dann in der Schule ausgestellt.

Seit März 2022 gibt es eine Kooperation der Fachoberschule Gestaltung mit dem Kreismuseum Bitterfeld und in der Akademie der Künste Berlin gibt es jährlich gemeinsame Workshops wie den digitalen Fotoworkshop.

Lernfeldübergreifenden Unterricht gibt es in der Fachschule Sozialwesen (Erzieher), wenn jedes Jahr die Sommerfeste in Kitas sowie die Aufführung eines selbst erfundenen Märchens zur Weihnachtszeit realisiert werden.

Tradition lebt an unserer Schule auch als Wertevermittlung und Identitätsstiftung. Durch die Aufnahme von aktuellen gesellschaftlich relevanten Themen in das Unterrichtsgeschehen (Klimawandel - Klimaplakatausstellung, Kommunikation und Dialog - das Sprechen Miteinander, Fake-News und Mobbing im Netz) werden den Schülern nicht nur Diskussionsmöglichkeiten gegeben, sondern auch unterschiedliche Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, die sie sich größtenteils selbst erarbeiten. Die im Leitbild verankerte „Streitkultur“ wird gelebt. Wie kann man die Gesellschaft mitgestalten? - ist dabei eine wichtige Frage. Großgeschrieben wird an der Schule eine intensive Gesprächskultur von Lehrern und Schülern im und außerhalb des Unterrichts.

Die Lernplattform Moodle bietet vielfältige Möglichkeiten, Informationen zur Verfügung zu stellen und ermöglicht eine strukturierte Kommunikation aller am Lehr-Lern-Prozess Beteiligten. Aufgrund der Notwendigkeit Unterrichtsinhalte für den Distanzunterricht in den Lockdownphasen der Coronapandemie bereitzustellen, hat sich gezeigt, dass sich dies über Moodle am effizientesten gestalten lässt. Momentan wird Moodle vorrangig als Kommunikationstool zwischen Lehrern und Schülern genutzt. Die Nutzung von Moodle hat die Organisation von Informationen bereits maßgeblich erleichtert. Beispielsweise wird die Bekanntgabe von Noten und Prüfungsergebnissen, z.B. für Schüler, die krankheitsbedingt abwesend sind, genutzt, um gesetzte Fristen zu wahren. Moodle ermöglicht die gebündelte und strukturierte Darstellung wichtiger Termine wie Abgabefristen, Klassenarbeiten, Exkursionen, etc. Ein weiteres wichtiges Werkzeug ist die Abstimmung zum Beispiel für Referatsthemen oder bei Projekten. Zur Förderung der Unterrichtsqualität innerhalb der Schule wird das Werkzeug Feedback genutzt, um die Qualität von Klassenarbeiten und Prüfungen sowie die Unterrichtsgestaltung und die Auswertung von Projekten zu bewerten. Durch die Möglichkeit des digitalen anonymen Feedbacks ist die Beteiligung seitens der Schüler höher als bei konventionellem persönlichem Feedback. Zudem ist die Auswertung sehr einfach, da die Daten bereits digital erfasst sind und automatisch anschauliche Grafiken generiert werden.

Perspektivisch wird Moodle in einigen Bildungsgängen auch fester Bestandteil des Präsenzunterrichts sein. Bereits realisiert wird die unterrichtsbegleitende Bereitstellung von Hörtexten, selbsterstellten Videos und Internetverlinkungen, um besser an die digitale Lebenswelt der Schüler anzuknüpfen. Aktuell wird in ausgewählten Klassen der Fachoberschule die Unterrichtsgestaltung über Moodle für das Fach Englisch umgesetzt. Die modulare Struktur des jeweiligen Kurses ermöglicht es den Schülern, die Erarbeitung der Unterrichtsinhalte einfach nachzuvollziehen. Zudem wird Moodle für die digitale Bewertung von Aufgaben sowie die Erstellung von programmierten Tests, interaktiven Übungen und kollaborativen Dokumenten genutzt, welche eine sofortige Lernerfolgskontrolle möglich machen. Musterlösungen für Schüler sind an den Bearbeitungsstand der Aufgabe gekoppelt. Hiermit ist eine strukturierte Binnendifferenzierung gut umsetzbar, was bei den zunehmend heterogenen Klassen ein wichtiges Kriterium für Unterrichtsqualität ist.

## 4. Verantwortung - Demokratie und Toleranz leben

*„Wir bringen den Schülern Toleranz, gegenseitige Achtung und verantwortungsbewusstes Handeln gegenüber sich selbst und anderen nahe.“*

Die Lehrer unserer Schule sind sich ihrer Verantwortung für die Schüler, ihrer Vorbildrolle und der Bedeutung ihrer Glaubwürdigkeit bzw. Authentizität bewusst. Ihre Motivation und Anregungen im Unterricht, ihr respektvoller Umgang mit den Schülern, ihre Aufforderung an die Schüler selbst zu denken, macht für uns eine gute Schule aus. Verantwortung heißt immer auch Absprachen bzw. Kommunikation untereinander. Unser Mindset (Schulorganisation) schafft flache Hierarchien mit klarer Aufgabenverteilung im Lehrerkollegium mitsamt Koordinatoren, Teamleitern und Fachgruppenleitern und ist Grundlage für das Funktionieren des Kosmos Schule. Transparenz und ein flüssiger Informationsstrom sorgen für Vertrauen. Die Wertevorstellungen zu hinterfragen und darauf zu verweisen, dass es nicht immer einfache Lösungen gibt, ist für uns Anspruch und Verantwortung zugleich. Dass Verantwortung in der Schule gelebt wird und Schüler zu eigenem Handeln motiviert werden, wird an aktuellen Themen wie Pluralismus oder Interkulturalität im Unterrichtsgeschehen sichtbar.

Viele Erkenntnisse werden flankierend im Sozialkundeunterricht genutzt. Die Schule bietet dafür Raum innerhalb der Unterrichtszeit. Durch die Aufnahme von aktuellen gesellschaftlich relevanten Themen im Unterrichtsgeschehen und auch in extra organisierten Veranstaltungen (Rassismus/Mo Asumang, 70 Jahre Grundgesetz, Theater „Revolution - Alles wird gut“, Mobbing im Netz u. a.) werden den Schülern nicht nur Diskussionsmöglichkeiten gegeben, sondern auch unterschiedliche Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, die sie sich selbst erarbeiten. Antirassismus und Geschichtsbewusstsein ist das Ziel der jährlichen Fahrten der Fachoberschüler zur Gedenkstätte für die Opfer der Euthanasie in Bernburg. Ein Besuch des Bundestags wird für die Fachoberschüler organisiert und die Schule nimmt regelmäßig an den Jugendwahlen teil. Vor Wahlen werden Lokalpolitiker eingeladen, die ihr Wahlprogramm zur Diskussion frei geben. Diese „Politik zum Anfassen“ ermöglicht es den Jugendlichen, den direkten Umgang mit politischer Verantwortung zu erleben, zu hinterfragen und zu verstehen.

Die Schule übernimmt Verantwortung für die nächsten Generationen. So wird seit 2013 in Kooperation mit der Helene-Lange-Sekundarschule in Bitterfeld das „Service-Learning-Projekt“ angeboten. Junge Leute brechen die Ausbildung ab - muss das sein? Hierbei informieren Azubis der BbS ABi Schüler der 8. und 9. Klassen über ihre Berufe. Berufsinformation durch die eigene Altersgruppe. Falsche Vorstellungen oder auch überhaupt keine Vorstellungen als Gründe für den Ausbildungsabbruch sollen so vermieden werden. So manchem Jugendlichen fiel dadurch die Berufsentscheidung leichter.

Vorgelebtes Engagement - viele Lehrer engagieren sich beispielweise für das KMK-Fremdsprachenzertifikat, beim ISW-Projekt (Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung) sowie in den Prüfungsausschüssen von IHK und HWK, Vertreter der Schulleitung wiederum in den Bildungsausschüssen dieser Kammern - hat für uns Priorität. Wir reden nicht nur, sondern bringen Dinge voran. Das Bewusstsein für Verantwortung prägt Lehrer, Mitarbeiter und Schulleitung nicht nur in Bezug auf die Schüler, auch gesellschaftliche Verantwortung ist Herzenssache. Um unserer Verantwortung für die Umwelt als Schule gerecht zu werden, konstituierte sich am 25. Februar 2020 die Umwelt AG. Bereits im Herbst 2019 wurden in der gesamten Schule Vorschläge von Schülern und Lehrern für eine umweltbewusste Schule gesammelt. Das Motto und gleichzeitig auch Ziel der Schule: „Every Day For Future“.

Gelebte Verantwortung zeigt sich seit vielen Jahren in der Woche der Verkehrserziehung. Junge Fahranfänger verursachen im Straßenverkehr die meisten Unfälle. Um die Schüler für

Sicherheit und Umsicht zu sensibilisieren, wird eine Vielzahl von Aktionen angeboten. An Stationen wie dem Fahrsicherheitstraining, dem ADAC-Überschlagsimulator, einem Feuerlöcher-Training und einem Erste-Hilfe-Kurs erleben die Schüler ganz realitätsnah die Herausforderungen im Verkehrsalltag. Die BbS Anhalt-Bitterfeld hat für das Programm außerdem gesellschaftliche Akteure wie Polizei, Staatsanwaltschaft, Fahrschule und Verkehrswacht gewonnen, die innerhalb von kurzen Schulungen viel Wissenswertes bieten. Regelmäßig sind die Schüler auch aufgerufen, Blut zu spenden. Um die Lehrtätigkeit und das Schulleben zu unterstützen, hat sich am 14.05.1991 der Förderverein als „Verein der Freunde und Förderer der technisch-gewerblichen Schule Bitterfeld e.V.“ gegründet. Sein Wirken ist insbesondere der Unterstützung von schulischen Einrichtungen und Veranstaltungen, Schulprojekten und Arbeitsgemeinschaften gewidmet. Der Förderverein versteht sich ebenso als begleitender Partner zwischen Schule und Ausbildungsbetrieb.

## **5. Schulklima/Schulleben und außerschulische Partner - Lernen braucht auch Kennenlernen - Vertrauen in der Schule ist die Grundlage für erfolgreichen Unterricht**

*„Weiter- und Fortbildungen der Lehrkräfte sowie die langjährige Zusammenarbeit mit den außerschulischen Partnern begleiten den gesamten Bildungs- und Erziehungsprozess in allen Schulformen.“*

Das Miteinander beginnt für uns schon mit der Begrüßung. Die Fachoberschule Gestaltung hat die Begrüßungsrituale künstlerisch gestaltet und die gerahmten Plakate sind in allen Gängen zu finden. Am Tag der offenen Tür erhalten alle Interessierten Einblicke ins Schulleben. Zur Reflexion der vielen, unterschiedlichen Veranstaltungen und auch Unterrichtsprojekte gibt es die Schulchronik, in der seit 2013/14 alle Ereignisse mit Fotos und Texten festgehalten werden. Gehen Klassen auf Exkursionen oder nehmen an Projekten teil, schreiben sie darüber Artikel für die Homepage, die sie im Unterricht erarbeiten.

Die generelle Praxisnähe im Unterricht basiert auch auf dem engen Kontakt mit außerschulischen Partnern. Einmal pro Jahr treffen sich die Fachlehrer in allen Berufsbereichen mit den Vertretern der Ausbildungsbetriebe. Experten aus Betrieben wiederum berichten in der Schule, halten Fachvorträge. Regelmäßige Azubi-Exkursionen gibt es in die Ausbildungsfirmen, z.B. Bayer GmbH, Salutas, Mibe, Nouryon. Diese werden von den jeweiligen Azubis selbst organisiert. Lernen vor Ort: auch das ist Unterricht. Ausbildungsbetriebe und Einrichtungen sind an der Zusammenarbeit mit der Schule interessiert und an regelmäßigem Feedback.

Auch das Schulklima wird also regelmäßig evaluiert. Denn Zufriedenheit mit der Schule schafft Motivation zum Lehren und Lernen. Gemeinsame Feste in der Schule sind wichtige Treffen: schulform- und natürlich klassenübergreifend. Mitmachen und Erleben wird in der Schule großgeschrieben. Für ein faires, tolerantes Miteinander sind Sportfeste im Katalog schulischer Aktivitäten ein fester Faktor.

Der kulturelle Austausch und der Erwerb von Sprachkenntnissen sind ebenfalls sehr wichtig für unsere Schule. Jährlich wird eine Studienfahrt angeboten. Ebenso werden seit 2010 Auslandspraktika über die Schule vermittelt. Die Möglichkeit, ein KMK-Fremdsprachenzertifikat in Englisch zu erhalten, hat langjährige Tradition.

Werden bundesweit oder regional Wettbewerbe angeboten, wo Schüler ihre Fähigkeiten praktisch unter Beweis stellen, gibt ihnen die Schule die Möglichkeit. Gutes Schulklima setzt auch auf zufriedene Lehrer. Gemeinsame Abschlussfahrten des Lehrerkollegiums und eine dreitägige intensive Vorbereitungszeit für Absprachen und Treffen der Lehrer in den Teams und Fachgruppen hat die Schulleitung seit Jahren fest etabliert. Hierbei wurden u.a. Standards für einheitlich pädagogisches Handeln vereinbart. Guter Unterricht setzt auf Nacharbeit und zukünftige Planung.

Von der Schule regelmäßig möglich gemacht, wird die Teilnahme der Schüler an vielen bundesweiten Wettbewerben wie der bundesweite Vorlesetag, die Teilnahme an den Preisausschreiben der DGUV (Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung). Regelmäßig beteiligen sich die Fachoberschüler Gestaltung am Wettbewerb „Junge Kunst in Anhalt“ am Gymnasium Francisceum in Zerbst.

Durch die Unterstützung der zwei Schulsozialarbeiterinnen stehen zusätzlich Fachleute für die Lösung von Krisen oder Konflikten zur Seite.

## 6. Schule als lernende Institution: Schule als Ort lebenslangen Lernens verstehen

*„Unsere Schule sieht sich als wichtigen Lernort, um ein Bewusstsein für Umwelt und Nachhaltigkeit zu schaffen und darüber nachzudenken, welche Auswirkungen das tägliche eigene Handeln auf die Entwicklung der gesamten Welt hat.“*

Die Entwicklung unserer Schule orientiert sich an unserem Leitbild mit dem Motto „Wir geben Vielfalt Raum“. Schule befindet sich wie auch Gesellschaft und Wirtschaft im stetigen Wandel. Sie ist immer eine „lernende Institution“ – dieses Wissen ist in den BbS ABi verankert und wird Tag für Tag gelebt. Ob das der stetige Austausch mit den Betrieben ist, um eine praxisnahe Unterrichtsgestaltung zu ermöglichen, die Absprachen mit Schülerrat und Elternvertretung oder die Gespräche in den kontinuierlichen Team- und Fachgruppensitzungen der Lehrer – Schule braucht Diskussionen, um Ideen und Vorschlägen Raum zu geben. Schule ist für uns ein nie abgeschlossener, lernender Prozess. Um den stetig verändernden gesellschaftlichen Veränderungen gerecht zu werden, ist es uns sehr wichtig, Projekte zum Umweltschutz durchzuführen bzw. gemeinsam mit den Schülern Nachhaltigkeit auf dem Schulgelände (z.B. Pflanzaktion durch das BVJ) und innerhalb des Schulgebäudes (z.B. recyceltes Geschirr in der Cafeteria und entsprechende Mülltrennung in den Klassenräumen) zu leben.

Wertvolle Grundlage für Veränderung und ebenso ein Markenzeichen der Schule ist die eingeführte „360°-Feedback-Kultur“. Schüler, Ausbildungsbetriebe, Eltern und Lehrer werden kontinuierlich zu Themenbereichen wie Zufriedenheit, Schulausstattung, das gelebte Miteinander und zur Evaluation der Zusammenarbeit befragt. Die Ergebnisse werden ausgewertet und – aus diesen resultierend – neue Ziele aufgestellt. Die Identifikation mit der BbS ABi ist dabei das übergeordnete Ziel. Die Motivation der Beteiligten entsteht durch eigenverantwortliches Entscheiden, selbstständige Organisation und das Engagement jedes Einzelnen.

So wurde im Schuljahr 2018/19 ein Eltern-Schule-Feedback und im Schuljahr 2019/20 ein Ausbilder-Schule-Feedback durchgeführt. Die Ergebnisse wurden auf entsprechenden Schulkonferenzen vorgestellt. 88 Prozent der Eltern – so das Ergebnis des Eltern-Feedbacks würden die Schule weiterempfehlen. 93 Prozent der Eltern bestätigten, dass ihre Kinder gern in die hier in die Schule gehen. Neun von zehn Befragten würden die Schule weiterempfehlen. Die Ergebnisse sind dementsprechend ein Spiegelbild des guten Schulklimas.

Auch die Ergebnisse des Ausbilder-Schule-Feedbacks sprechen für sich: 86 Prozent der Ausbilder bestätigen, dass in der Berufsschule grundlegende Arbeitshaltungen wie Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit vermittelt werden. Des Weiteren wurde überdurchschnittlich positiv hervorgehoben, dass gemeinsame Projekte von Berufsschule und Ausbildungsstätte für den Erfolg der Ausbildung wichtig sind. Die in der Umfrage erhobenen Daten belegen eine mit der Schule gewünschte Zusammenarbeit, die auf bisherigen guten Erfahrungen fußt. Zwei von drei Ausbildern haben den Eindruck, dass die Lehrkräfte in ihrer Arbeit pädagogisch einheitlich handeln. Es wird weiterhin bestätigt, dass Neuerungen im Beruf auch im Unterricht berücksichtigt werden. Acht von zehn Ausbildern bekräftigen, dass die Vermittlung der Lehrinhalte praxisorientiert erfolgt. Nahezu alle Ausbildungsbetriebe haben den Eindruck, dass die Azubis an der Berufsschule gut auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet werden. Das spricht für eine Unterrichtsqualität, die sich auch danach bemisst, ob und wie im Unterricht auf berufliche, technische Neuerungen eingegangen wird, um die jungen Menschen optimal auf ihren Beruf vorzubereiten.

Strukturen müssen verändert werden, wenn sie ihren Aufgaben nicht mehr gerecht werden. So wurde im Jahr 2016 ein Schulleitungs-Feedback durchgeführt. Das Ergebnis des

Veränderungsprozesses ist das „Kollaborative Mindset“, das auf dem Prinzip der holokratischen Organisationsform aufbaut. Der Begriff „Kollaboratives Mindset“ wurde dabei bewusst gewählt, um allen Beteiligten an den BbS ABI zu vermitteln, dass es sich um eine Denkweise handelt, die durch die verstärkte Zusammenarbeit im Team und einem starken Gemeinschaftsgefühl geprägt sein soll. 2019/20 wurden dann die Weichen endgültig gestellt und die neue Struktur eingeführt. Das bis dahin bestehende Abteilungsprinzip nach beruflichen Fachrichtungen wurde abgeschafft und die Bildungsgangteamarbeit in ihrer Bedeutung massiv aufgewertet. So soll erreicht werden, die Arbeit an der Schule demokratischer zu gestalten und in den kleinen Teams flexibler auf Veränderungsprozesse auf dem Arbeitsmarkt reagieren zu können. 14 Teamleiter und 15 Bildungsgangteamleiter sorgen in den von ihnen geleiteten Zusammenkünften für den fachlichen Austausch und direkte Kommunikation der Lehrer untereinander, um dadurch adäquat auf Bedürfnisse der Schüler innerhalb und außerhalb des Unterrichts einzugehen. Erfolgreiche Schulentwicklung kann nur zusammen mit dem Lehrerkollegium erfolgen. Raum für Engagement zu geben, auf die individuellen Kompetenzen der Lehrer zu setzen – sind grundlegende Ziele der Schulleitung: Offenheit und Vertrauen bilden dafür die Grundlage.

Auch die Schulleitung organisierte sich neu. Die schulfachlichen Koordinatoren werden jetzt in operative und administrative Koordinatoren unterschieden, um professioneller mit den immer höher werdenden Anforderungen (z. B. Datenschutz, Rechtsfragen etc.) umgehen zu können. Weitere wichtige Ziele neben einem besseren und schnelleren Kommunikationsfluss waren der Abbau alter Hierarchien sowie von Rivalitätsdenken. Klar vorgegebene Strukturen und Aufgabenverteilung sorgen für eindeutige Kommunikation und eine effektive Arbeitsweise. Für Transparenz sorgt dabei auch die Website der Schule. Dort sind unter anderem 14 Prozessabläufe digital auf der Homepage für Lehrer einzusehen und auch das QM-Handbuch ist dort hinterlegt. Wichtige Gesetze, aber auch der Leistungsbewertungserlass und die Hausordnung sind für alle Nutzer der Homepage öffentlich, also transparent aufgeführt.

Für stetige Weiterentwicklung von schulinternen Prozessen und Abläufen sorgt die Gruppe für Qualitätsmanagement (GQM-Steuergruppe). Hier treffen sich Lehrer und Schulleitung monatlich, um wichtige Themen zu besprechen. Die GQM-Steuergruppe unterstützt, kontrolliert und dokumentiert die Implementierung und Funktionsweise des Qualitätsmanagements und koordiniert alle Maßnahmen, die die Entwicklung und Koordinierung der Schulentwicklung betreffen.

Durch die gesamtschulische Dokumentation der schulinternen Prozesse, Organisation und Umsetzung kann festgestellt werden, ob die Maßnahmen die Qualität bewahrt, verändert und prozessorientiert entwickelt haben.

Zur Evaluation und zur Unterstützung der Entfaltung der Lehrer wird großer Wert auf Mitarbeitergespräche gelegt, die ständig durch die Schulleitung durchgeführt werden. Diese Gespräche sind jeweils mit Unterrichtsbesuchen und einer Fortbildungs- oder Weiterbildungsplanung für jede Lehrkraft verbunden. In den Gesprächen werden die persönlichen Entwicklungswünsche seitens der Lehrkraft und die Entwicklungsperspektiven aus der Sicht der Schulleitung besprochen. Für die Weiterentwicklung der Schule ist auch die Fortbildung der Lehrer ein wichtiger Faktor. Jedes Jahr werden die Fortbildungspläne bei einem Koordinator gebündelt.

Nur ein Beispiel für Fortbildung: im Bereich Labor- und Prozesstechnik findet einmal im Jahr eine Fortbildung „Berufsausbildung in der chemischen Industrie statt“, an der die Lehrerschaft dieses Bereiches komplett teilnimmt.

Für die Verbesserung des O-boarding-Prozesses neuer Kollegen wurde ein Mentoring eingeführt. Der Mentor ist ein erfahrener Kollege und ist für alle Fragen und Belange der erste Ansprechpartner und Begleiter. Seit 2016 setzt die Schule auch auf Seiteneinsteiger zur Gewinnung von Lehrernachwuchs und sammelt seitdem dabei gute Erfahrungen. Seit 2010 ist die BbS Anhalt-Bitterfeld ebenfalls Ausbildungsschule für angehende Lehrer in Kooperation mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und bildet regelmäßig Referendare und Praktikanten aus.

Unsere Schule stellt sich auch externen Evaluationen und Audits. So erfolgen regelmäßig Zertifizierungsverfahren und externe Audits im Rahmen von AZAV. Seit 2015 führen wir z.B. den Titel einer zertifizierten Ausbildungseinrichtung für staatlich geprüfte Erziehern/Erzieherinnen.

Stand: April 2024

---

Das Schulprogramm der BbS Abi wurde auf Grundlage einer internen Evaluation (Kollegen-Feedback) weiterentwickelt, indem ein Maßnahmenplan entworfen wurde.

Einzelne Maßnahmen stehen in Korrelation zu den im Leitbild fixierten Zielen.